

Kinderkrippe



Hattenhofen

Konzeption

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 1
2. Rahmenbedingungen	Seite 2
2.1. Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Grundlagen	Seite 2
2.2. Leitgedanken des Trägers	Seite 2-3
2.3. Kommune	Seite 4
2.4. Einzugsbereich	
3. Unser Kinderkrippe	Seite 5
3.1. Lage, Kontakt, Größe	Seite 6
3.2. Unser Team	Seite 6
3.3. Unsere Räume	Seite 7-8
3.4. Öffnungszeiten, Sprechstunde, Schließtage	Seite 8
3.5. Unser Tagesablauf	Seite 8
3.6. Unser Essen	Seite 9
3.7. Aufnahmekriterien	Seite 9
3.8. Platzangebot	Seite 10
3.9. Finanzierung	Seite 10
4. Pädagogische Arbeit	
4.1. Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit	Seite 11
4.2. Die fünf wichtigsten Schwerpunkte unserer Arbeit	Seite 12-13
4.3. Weitere Ziele und deren Umsetzung	Seite 14-15
5. Unser Bild vom Kind	Seite 17
6. Übergänge gestalten - ein neuer Lebensabschnitt beginnt	Seite 18
6.1. Eingewöhnungszeit	Seite 18-19
7. Qualitätssicherung	Seite 20
8. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 21-22
8.1. Ziele der Elternarbeit	
8.2. Elterninformationen	
8.3. Elterngespräche	
8.4. Elternabende/ Elternbefragung	
9. Öffnung nach außen	Seite 23
10. Quellenverzeichnis	Seite 24

1. Vorwort

Sehr geehrte Eltern,

der Vorstand und das Team der Kinderkrippe „ Die kleinen Strolche“ e.V. , begrüßt Sie recht herzlich. Sie haben Interesse, Ihr Kind in unserer Kinderkrippe „Die kleinen Strolche“ e.V. anzumelden und möchten uns Ihr Kind für einige Stunden des Tages anvertrauen. Dafür möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Hierzu möchten wir Ihnen unser Konzept vorstellen.

Wir ergänzen Ihre familiäre Erziehung und begleiten Ihr Kind in seiner Entwicklung.

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe „Die kleinen Strolche“ vermitteln. Sie soll als Richtlinie betrachtet werden und Ihnen unsere Arbeit verdeutlichen und transparent machen. Die Konzeption ist nicht unumstößlich, sondern einem Veränderungsprozess durch Kinder, Betreuerinnen und Eltern unterworfen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine erlebnisreiche, vertrauensvolle und schöne Zeit in der Kinderkrippe „Die kleinen Strolche“ e.V.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit

1. Vorsitzender: Andreas Schönberg

Leitung und pädagogischer Vorstand: Lisa Schönberg

Betreuende Erzieherin: Nicole Arndt und Karin Rieker

Diese Konzeption wurde im Oktober 2018 überarbeitet.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Grundlagen

Unsere Kinderkrippe arbeitet nach den gesetzlichen Vorgaben des KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz).

Im Sozialgesetzbuch VIII- Kinder und Jugendhilfe - finden wir u.a. folgende wichtige Regelungen der Kindertageseinrichtungen.

§1

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§22

Die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen umfassen die Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes. Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen. Insbesondere ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Die Kinderkrippe „Die Kleine Strolche“ e.V. fühlt sich der U.N. Kinderrechtskonvention verpflichtet. Dies gilt ganz besonders für die Berücksichtigung des Kinderwillens (Art. 12; bzw. Art. 13 Recht auf freie Meinungsäußerung). Jedes Kind ist in der Lage, sich zu äußern. Die Kinder haben ein Recht auf eine gewaltfreie Umgebung (Art. 19: Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung). Bei den „Kleinen Strolchen“ soll von niemandem physische und psychische Gewalt ausgehen. Die Kinder haben ein Recht auf Bildung und Förderung (Art. 28 und 30).

2.2. Leitgedanken des Trägers

Wir sind ein gemeinnütziger Verein in der Gemeinde Hattenhofen, der vom Land Baden-Württemberg mit Zuschüssen für den Aufbau, die Einrichtung und den Erhalt einer Kleinkindbetreuung unterstützt wird. Der gemeinnützige Verein ist Träger der „Kleinen Strolche“ e.V.

Der Verein ist parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden.

In Zeiten geänderter Lebensverhältnisse will der Verein einen Beitrag leisten zu familienergänzender Kinderbetreuung für Kinder unter drei Jahren. Gerade für Frauen soll die Möglichkeit geboten werden, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Erziehung und Förderung für Kinder unter drei Jahren soll keine „Notlösung“ sein. Eine Kleinkindbetreuung ist eine qualitativ hochwertige und verlässliche Einrichtung, die es den Eltern ermöglicht, entspannt ihrer Arbeit nachzugehen, ohne sich zu sorgen, ob das Kind gut betreut ist.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen, eine eigenständige und selbstbewusste Persönlichkeit entwickeln können und soziale Kompetenzen erwerben.
Besonderen Wert legen wir auf eine professionelle und individuelle Eingewöhnung des Kindes, bei der die Kinder langsam die neuen Bezugspersonen und die Umgebung kennen lernen.

Dem Verein ist wichtig, dass unter den Vereinsmitgliedern ein Zusammenhalt und ein Gemeinschaftsgefühl entsteht.

Auch wenn Kinder nicht mehr in der Kinderkrippe betreut werden, freut sich der Verein, über eine weitere Mitgliedschaft und Teilnahme an Veranstaltungen, Festen oder Elternabenden. So kann über Jahre eine enge Bindung entstehen.

Bei den kleinen Strolchen e.V. gibt es keine Verpflichtungen, Arbeitsdienste zu übernehmen. Der Zusammenhalt und ein „sich wohlfühlen“ steht im Vordergrund.

2.3. Kommune

Hattenhofen ist eine ländliche Gemeinde mit ca. 3000 Einwohnern.

In Hattenhofen gibt es einen Gemeindekindergarten, in dem Kinder von 3-7 Jahren in vier Gruppen von 7.30 - 14 Uhr betreut werden oder bis 12.30 Uhr und an drei Nachmittagen bis 16 Uhr.

Die Kinder, die bis 14.00 Uhr betreut werden, erhalten ein Mittagessen, ebenso können die Schulkinder in den Kindergarten kommen und mit essen.

Seit 2011 bietet die Gemeinde Hattenhofen eine Kleinkindbetreuung für 10 Kinder von 1-3 Jahren in der Zeit von 7.30 - 14 Uhr, in der Schmetterlingsgruppe, die in den Gemeindekindergarten integriert ist.

2.4. Einzugsbereich

In unsere Kleinkindgruppe können Kinder aus Hattenhofen und dem Verwaltungsverband Raum Bad Boll aufgenommen werden. Ebenso können auswärtige Kinder betreut werden.

3. Unsere Kinderkrippe

3.1. Lage, Kontakt, Größe

Die Kinder können bei den „Kleinen Strolchen“ e.V. eine „Großfamilie“ kennenlernen und liebevoll und individuell betreut werden. Durch die überschaubare Größe von 10 Kindern, mit Platzsharing 14 Kindern, können Kinder und Eltern untereinander sehr guten Kontakt aufbauen.

Anschrift: Die kleinen Strolche e.V.,
Reustadt 11, 73110 Hattenhofen

Kontakt: Tel. 07164- 915 28 21

Fax: 07164- 915 28 22

Email: info@kleinestrolche-hattenhofen.de

Homepage: www.kleinestrolche-hattenhofen.de

3.2. Unser Team

Während der Hauptbetreuungszeit (ca. 8.00- 13 Uhr) sind immer drei Erzieherinnen anwesend.

Sehr gerne können in unserer Einrichtung auch unterschiedliche Praktika absolviert werden.

Unsere Räume werden jeden Tag von einer Raumpflegerin gepflegt und sauber gehalten.

3.3. Unsere Räume und deren Ausstattung

„Erst formen wir unsere Räume, danach formen sie uns.“
Winston Leonhard Spencer Churchill (1874-1965)

„ Der Raum ist der dritte Erzieher“ (Reggio- Pädagogik)

Wir verstehen unsere Krippenräume als „Orte für Kinder“. Sie bieten den Kindern Möglichkeiten zum Wohlfühlen, zum Entdecken, zum Lernen und zum Potenziale entfalten. Wir geben ihnen Gelegenheit zum Mitgestalten. Auch Kleinstkinder können Ideen entwickeln, Räume zu verändern und sich den aktuellen Plänen und Vorhaben der Kinder anzupassen. Wir bieten eine Vielfalt an interessanten Materialien an, ohne die Kinder mit Reizen zu überfluten.

Räume für Kleinstkinder müssen vielfältige - zum Teil auch widersprüchliche - Bedürfnisse erfüllen: Kinder wollen in Bewegung sein, aber sich auch ausruhen. Sie wollen ihre Umgebung aktiv erkunden, aber auch, sich in eine Sache vertiefen. Sie wollen Geborgenheit, dann wieder Freiheit.

Großer Gruppenraum:

Die **Bauecke** - entstehen lassen, wieder vergehen lassen :

Verschiedene Baumaterialien werden in Regalen in Körben bereitgestellt.

- unterschiedliche Formen von Bausteinen (genormte Bausteine für exakt gemauerte Bauten, ungenormte für kühnere, aber einsturzgefährdete Bauten und große Bausteine für Raum füllende Stapelbauwerke)
- Fahrzeugplatz: unterschiedliche Formen von Fahrzeugen
- Spiegel am Schrank
- verschiedene Naturmaterialien, Tiere, Kugel- und Eisenbahn
- Klopfbank, Legos, Konstruktionsmaterial
- Schaukelpferd

Die **Puppenecke** - sorgen und umsorgt werden:

Hier können die Kinder in eine Rolle schlüpfen, die sie als erste intensiv erleben: Personen, die sich um Kleinkinder kümmern. Hier gibt es eine Kinderküche, Esstisch, Bügelbrett, Puppenbettchen mit Puppen, Puppenbekleidung, Verkleidungsutensilien, großer Spiegel

Die **Kuschelecke** - ausruhen, schmusen, lesen

Ein Sofa mit Kissen, ein Lammfell, verschiedene Kuscheltiere, Handpuppen, eine Magnetwand, ausgestattet, ermöglicht den Kindern, sich jederzeit zurück zu ziehen. Sie können die anderen Kinder beobachten, sich ausruhen, Bücher anschauen oder mit der Erzieherin Bücher betrachten. Verschiedene Geschichten werden mit den Handpuppen erzählt.

In dem **großen Gruppenraum**, auf dem großen runden Teppich, findet jeden Tag ein Morgenkreis statt. Hier werden Geschichten erzählt, Lieder gesungen, Spiele gemacht...

Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder mitbestimmen (Partizipation) können, welches Lied oder Spiel wir singen. Darum haben wir in einem Körbchen verschiedene Symbole für die Lieder oder Spiele. Immer 3- 4 Kinder dürfen sich ein Symbol heraus nehmen und dieses Lied singen wir dann gemeinsam. In dem Körbchen sind immer 5-6 Symbole, nach ein paar Wochen werden ein oder zwei Lieder ausgewechselt. Die Lieblingslieder verweilen jedoch auch mehrere Wochen im Körbchen.

In dem Raum neben dem großen Gruppenraum befinden sich der **Essplatz** und das **Atelier**:

Hier findet das gemeinsame Frühstück an zwei kleineren Tischen statt. An jedem Tisch können 5 Kinder mit einer Erzieherin sitzen. Die kleineren Tische ermöglichen den Kindern selbständiges Handeln. Sie können sich das Essen und die Getränke selbständig holen. Außerdem kann die Erzieherin schnell eingreifen, da sie mit am Tisch sitzt und frühstückt. Dadurch dient sie auch als Vorbild.

Außerhalb der Essenszeit bietet der Raum den Kindern die Möglichkeit, am Tisch zu spielen, zu puzzeln, zu malen, zu gestalten, zu „schütten“ usw.

An einer Wand des Raumes ist eine Malwand angebracht. Hier können die Kinder im Stehen ein großes Bild, entweder mit Pinsel oder ihren Fingern, gestalten.

An den Essplatz grenzt unsere **Küche** an. Hier wird mit den Kindern gekocht und gebacken.

Nebenan haben wir unseren **Bewegungsraum**. Hier können die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten ausprobieren. Der Raum bietet den Kindern eine Kletterwand, Hüpfmöglichkeiten, verschiedene Kletter-, Rutsch- und Balancierangebote, unterschiedliche Bälle, ein Bällebad, Tücher, Schwungtuch.

In einem weiteren Raum befindet sich der Schlafraum. Hier können die Kinder ihren individuellen Schlafbedürfnissen nachkommen oder sich nur ausruhen. Die Kinder in Bettchen oder in einem Schlafkörbchen schlafen. Eine Erzieherin ist für die schlafenden Kinder zuständig. Außerdem können wir den Raum mit einem Babyphone überwachen. Der Raum lässt sich verdunkeln. Ein Sternenhimmel an der Decke verleiht dem Raum Gemütlichkeit.

Außerhalb der Schlafzeiten gibt uns der Raum Gelegenheit mit einer kleinen Kindergruppe gezielt ein Bilderbuch anzuschauen oder sich bei einer Massage zu entspannen.

In dem Raum befinden sich Materialien zur Sinnesschulung. Außerdem können die Kinder hier unterschiedliche Instrumente kennenlernen und ausprobieren.

Im **Bad** befindet sich ein Wickeltisch, an dem jedes Kind seinen Platz für seine Wechselkleidung, Windeln und Feuchttücher hat.

Im Bad haben wir bewusst auf Einzelwaschbecken verzichtet und haben uns für eine Waschrinne entschieden. Dadurch haben wir die Möglichkeit, das Element Wasser mit den Kindern zu jeder Zeit wahrzunehmen und zu experimentieren.

Nebenan ist unser **Kinder- WC** mit Handwaschbecken.

Unser **Eingangsbereich** befindet sich im EG des Hauses.

An einer Infowand finden die Eltern wichtige Neuigkeiten, Infos, unseren Wochenrückblick....

Hier gibt es die Möglichkeit, unter der Treppe, seinen Kinderwagen abzustellen.

Neben dem Eingangsbereich ist unser **Büro** und **Elternzimmer**

Hier finden Teambesprechungen und Elterngespräche statt. Eltern können sich hier während der Eingewöhnungszeit zurückziehen. Von diesem Raum kommt man zur Personaltoilette.

In dem Raum daneben befindet sich unsere **Waschküche**. Hier haben wir unsere „Dreckelstation“. Jedes Kind hat hier seine Gummistiefel, Matsch- Sachen, Mütze, Handschuh usw.

Unser **Garten** befindet sich drei Häuser weiter, auf einer Obstwiese in der Reustadt 3.

Hier gibt es eine Schaukel für die ganz kleinen und eine für die etwas größeren Kinder, sowie eine Schaukel, in der man alleine oder zu zweit, im Liegen, Sitzen, Knie oder - ganz mutig - im Stehen schaukeln kann.

Ein Stelzenhäuschen bietet Rückzugsmöglichkeiten, ausgediente Traktor Reifen und eine Kletterwand laden zum Kraxeln ein.

Erfahrungen mit Wasser und Sand können im großen Sandkasten beim Hexenhäusle gemacht werden und kleine Rennfahrer erproben ihre Fahrkünste an der „Autobahn“ oder auf dem Wipp- Motorrad.

Zudem bietet das leicht abschüssige Gelände ideale Bedingungen für Bobbycar, Traktor und Dreirad und wird auch gerne schon mal mit Straßenmalkreide verschönert.

Nicht zu vergessen die „schnelle“ Hangrutsche, die bei den Kindern sehr beliebt ist.

Die große Laube schützt vor Sonne und Regen und eignet sich prima zum Picknick machen.

3.4. Öffnungszeiten, Sprechstunde, Schließtage

Die Kinderkrippe „ Die kleinen Strolche“ e.V. ist von Montag - Freitag von 7.30 - 14.00 Uhr geöffnet.
Eine Betreuung ab 7.00 Uhr oder auch bis 14.30 Uhr, ist bei ausreichender Nachfrage und durch Zustimmung des Vorstandes jederzeit möglich.

Die Sprechstunde, wie auch Elterngespräche werden individuell mit den Erzieherinnen vereinbart.
Die Ferien- und Schließtage belaufen sich bei den „Kleinen Strolchen“ auf ca. 20 Tage im Jahr, welche wir bei der Aufnahme des Kindes mitteilen.
In der Regel schließen wir über Weihnachten und Neujahr, über Pfingsten, eine Woche in den Sommerferien und evtl. ein paar Brückentage.

3.5. Unser Tagesablauf

Innerhalb eines Tages besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Stille, Bewegung und Kreativität.
Der Tagesablauf entspricht immer den Bedürfnissen der Kinder.
Wichtig ist ein für die Kinder erfahrbarer, gut strukturierter Tagesablauf. Dazu gehören sich wiederholende Tagesablaufpunkte und Elemente. Außerdem gehen wir, unabhängig vom Wetter, jeden Tag ins Freie (außer es herrschen Extrembedingungen).

7.30 - 8.30 Uhr Bring-zeit und Freispiel, währenddessen finden verschiedene Angebote wie basteln, Bilderbuchbetrachtung, tanzen, musikalische Früherziehung... statt
ca. 8.45 Uhr gemeinsames Frühstück, danach Freispiel
ca. 9.45 Uhr Morgenkreis
die Kinder können jederzeit im Schlafraum ihrem Ruhe- oder Schlafbedürfnis nachkommen.
Der Schlafraum wird von einer Erzieherin betreut.
Ca. 10.30 - 11.50 Uhr Aufenthalt im Freien, je nach Wetterlage früherer oder späterer Aufenthalt im Freien
Ca. 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen
13.00 - 14.00 Uhr freies Abholen der Kinder + Freispiel + Angebote

Es wäre schön, wenn Sie ihr Kind bis 8.30 Uhr in die Krippe bringen, da um 8.45 Uhr das gemeinsame Frühstück stattfindet. Sollte dies nicht möglich sein, bitten wir Sie ihr Kind erst um 9.15 Uhr bringen, damit die Kinder beim Frühstücken nicht gestört werden.

Wenn Sie ein Mittagessen nicht wünschen, wäre eine Abholzeit nur um ca. 11.50 Uhr möglich.

Für Körperpflege und wickeln nehmen wir uns viel Zeit, denn wickeln ist eine wichtige Beziehungsarbeit zwischen Kind und Erzieherin. Im Krippenalltag ist es nicht so leicht, ungestört mit einem einzelnen Kind zu sein. Deshalb ist die Pflegezeit sehr wichtig, da man dabei gezielt auf ein Kind eingehen kann. Die Pflegezeit ist geprägt von wechselseitiger und respektvoller Interaktion zwischen Kind und Erzieher.

Einmal die Woche findet ein Naturtag, ein Koch - oder Backtag und ein Hunde- Tag (nur mit Einverständnis der Eltern) statt. Außerdem gehen wir mit den Kindern einkaufen, zu verschiedenen Spielplätzen, zu unterschiedlichen Bauern (z.B. Kühe, Straße oder Schweine anschauen)
Ab und zu gehen wir ins Seniorenheim und singen gemeinsam mit den Senioren.

3.6. Unser Essen

Wir bereiten unser Frühstück und Mittagessen mit und für die Kinder jeden Tag frisch zu. Dabei achten wir auf eine ausgewogene, vollwertige, regionale, saisonale und gesunde Zusammenstellung. Unser Obst und Gemüse ist in Bio Qualität, ebenso die Milch- und Fleischprodukte. Unser Schweinefleisch erhalten wir von unserem Nachbarn, der Weideschweine besitzt. Unser Bio- Putenfleisch erhalten wir vom Berghof aus Hattenhofen und unser Obst und Gemüse von Bauer Läpple aus Hattenhofen. Außerdem nehmen wir am Schulfrucht und Schulmilchprogramm teil und erhalten von unserem Lieferanten Bio Mäck aus Dürnau einmal in der Woche Bio Obst, Gemüse und Milch. Die Nudeln und Mehlprodukte sind in Vollkornqualität.

Uns ist wichtig, dass die Kinder in die Essenszubereitung und die Vorbereitungen mit einbezogen werden. Ein- zweimal in der Woche gibt es einen Back Tag, an dem wir unser Brot selbst backen und Kuchen oder Gebäck herstellen.

3.7. Aufnahmeverfahren

3.7.1 Aufnahmeverfahren in den Verein

Der Verein „Die kleinen Strolche“ e.V. ist Träger der gleichnamigen Kinderkrippe.

Die **Mitgliedschaft** im Verein ist die Voraussetzung dafür, dass Ihr Kind in der Kinderkrippe betreut werden kann.

Der **Mitgliedsbeitrag** beträgt 60.-€ für das Kalenderjahr, unabhängig von dem Zeitpunkt der Aufnahme oder der Verweildauer des Kindes in der Kinderkrippe.

Über die Aufnahme in den Verein entscheidet der Vorstand. Dies wird Ihnen schriftlich mitgeteilt. Mit Erhalt dieser Bestätigung wird der Mitgliedsbeitrag fällig. Da wir ein gemeinnütziger Verein sind, kann der Mitgliedsbeitrag beim Finanzamt angerechnet werden.

Die Kündigung der Mitgliedschaft muss bis zum 31.10. des jeweiligen Kalenderjahres, dem Vorstand in schriftlicher Form vorliegen. Bei nicht fristgerechter Kündigung, verlängert sich die Mitgliedschaft stillschweigend, um ein weiteres Kalenderjahr.

3.7.2 Aufnahmeverfahren in die Kinderkrippe

Die Anmeldeunterlagen müssen vollständig ausgefüllt der Kinderkrippe vorliegen. Daraufhin wird ein Anmeldegespräch mit den Erzieherinnen vereinbart.

Die Erzieherinnen entscheiden, unter Berücksichtigung des Platzangebotes und der Gruppensituation, über den Aufnahmezeitpunkt.

Ab dem Zeitpunkt der Aufnahme des Kindes in die Kinderkrippe, ist die **Betreuungsgebühr** in der jeweiligen Höhe fällig. Die Betreuungsgebühr muss bis spätestens des 15. eines laufenden Monats auf das Vereinskonto überwiesen werden.

Die Betreuungskosten richten sich nach der Anzahl der Tage, die das Kind die Gruppe besucht.

Unsere Kinderkrippe umfasst 10 Betreuungsplätze, mit Platzsharing werden es 14 Plätze.

Man kann wählen zwischen:

2 Tage : Montag + Dienstag oder Donnerstag+ Freitag

3 Tage : Montag - Mittwoch oder Mittwoch - Freitag

5 Tage : Montag - Freitag

Wunschtage oder 4 Tage: Der Vorstand und die Krippenleitung entscheiden über die Durchführbarkeit.

- Aktuelle Betreuungs- und Essenspreise siehe Homepage www.kleinestrolche-hattenhofen.de

Eine Kündigung ist 2 Monate vor dem beabsichtigten Austritt aus der Kinderkrippe möglich und muss den Erzieherinnen schriftlich vorliegen.

Jede Familie erhält bei der Aufnahme, die Konzeption und die Satzung und anerkennt diese mit der Unterzeichnung der verbindlichen Anmeldung.

3.8 Finanzierung

Wir sind ein gemeinnütziger Verein in der Gemeinde Hattenhofen, der vom Land Baden-Württemberg mit Zuschüssen für die Errichtung einer Kleinkindbetreuung unterstützt wird. Der gemeinnützige Verein ist Träger der kleinen Strolche.

Die monatlichen Beiträge für die Kinderbetreuung stellen das zweite Standbein der Finanzierung dar. Ebenso werden die Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder und auch die Spenden nur für die Kinderkrippe eingesetzt.

4. Pädagogische Arbeit

4.1. Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit

Alle Kinder sind mit der gleichen Würde und mit gleichen Rechten ausgestattet. Die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, von Kindern mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund, verschiedener nationaler und kultureller Herkunft und unterschiedlichen Fähigkeiten liegt uns deshalb besonders am Herzen.

Indem wir jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen ernst nehmen, kann es in seiner Persönlichkeit wachsen, Selbstvertrauen gewinnen, mit Neugier und Freude Neues ausprobieren.

„Die kleinen Strolche“ e.V. ist ein Ort, an dem die Kinder viele soziale Verhaltensweisen kennen lernen, ausprobieren, beobachten und schließlich für sich übernehmen können.

Der „**situationsorientierte Ansatz**“ spielt eine wichtige Rolle für unsere pädagogische Arbeit.

Der „situationsorientierte Ansatz“ greift die Lebenssituation, Erlebnisse und Fragen der einzelnen Kinder auf und hilft uns, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen.

Unser Ziel ist, dass Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft unterstützt werden, ihre Lebenswelt zu verstehen, selbst bestimmd, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Die Angebote werden bewusst auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt. Den Kindern wird dabei notwendiges Wissen und Können vermittelt, es werden Werteorientierungen, Einstellungen und Verhaltensweisen herausgebildet. Wir vermitteln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

So unterstützen und fördern wir die Kinder ganzheitlich und bewusst in ihrer Entwicklung.

Außerdem fließt in unsere Arbeit die **Reggio Pädagogik** mit ein. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder durch ihre Wissbegierde und Kreativität die eigene Entwicklung maßgeblich bestimmen und dabei von den Erwachsenen begleitet - nicht angeleitet - werden sollen. Die Aktivitäten und Angebote werden durch Fotos dokumentiert, dadurch können die Kinder ihre Lernprozesse nachvollziehen und überdenken. Durch Experimente können die Kinder die Welt für sich entdecken. Ihnen werden keine fertigen Lösungen serviert. Die Kinder dürfen eigene Ausdrucksformen finden.

Unsere Räume geben den Kindern Impulse zum Aktivwerden. Die Räume zeichnen sich durch Offenheit aus, außerdem haben die Kinder die Möglichkeit zur Mitgestaltung.

Die Rolle der Erzieherin ist gekennzeichnet durch eine abwartende und achtsame Haltung. Wir legen Wert darauf, die Besonderheiten eines jeden Kindes zu berücksichtigen und im Umgang mit dem Kind seine Persönlichkeit zu wahren.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und es ist nicht sinnvoll, Entwicklungsprozesse beschleunigen zu wollen. Wir geben dem Kind die Zeit, die es braucht.

Wir beobachten die Kinder situativ, um die für die Kinder wichtigen Situationen zu erkennen und aufzugreifen.

Erzieherinnen sind Vertraute, Begleiterin, Zuhörerin und Beobachterin, während sich die Kinder in der Rolle als Künstler und Forscher verwirklichen können.

Forschungsdrang und Kreativität sind den Kindern angeboren. Wir können Kinder nur fördern und begleiten, wenn wir sie verstehen. Um zu verstehen, sind Beobachtungen sehr wichtig. Was sagen uns die Kinder, was und wie spielen, tanzen, malen sie?

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.“

Ein Kind, das durch selbständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen, als eines, dem eine Lösung fertig angeboten wird.“ Zitat von Emmi Pikler

4.2. Die fünf wichtigsten Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit

4.2.1. Musik und Kreativität

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“ von Friedrich Nietzsche

- tägliches singen
- musizieren mit Instrumenten
- umfangreiche Kreativangebote (malen, basteln, kneten, gestalten, konstruieren, modellieren, werken, Salzteig, Stoffe, Farben, Naturmaterialien...)
- Tanz- und Bewegungsangebote
- Spiele, Reime, Rhythmus Angebote
- Musik hören
- musikalische Früherziehung nach dem „Musikgarten-Konzept“. Dies findet einmal wöchentlich während der Krippen-Zeit statt

Musikalität, Kreativität und Phantasie erweitern die Lebensqualität eines Menschen, führen zu Problemlösungen im Alltag und fördern Entspannung. Musik ist eine Ausdrucksmöglichkeit für Empfindungen. Es hat Auswirkungen auf das Wohlbefinden des Geistes und der Seele. Musizieren hilft den Kindern beim Entwickeln des Gehörs und bei der Beherrschung von Körperbewegungen. Die Hörerfahrungen helfen dabei, die Umwelt wahrzunehmen, zu erkennen und zu verstehen. Die Grundlagen dafür werden in den ersten Lebensjahren gelegt.

Aktives Musizieren hat einen positiven Einfluss auf den Spracherwerb, auf die motorischen Fähigkeiten und auf das Sozialverhalten.

Kreative Anregungen und Gestaltung schafft selbständiges Denken, Planen und Handeln und fördert Selbstvertrauen und Intelligenz.

„Singen ist die eigentliche Muttersprache des Menschen.“ Y. Menuhin

4.2.2. Natur und Umwelt

„ Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie schön die Welt ist und wie viel Pracht in den kleinen Dingen, in einer Blume, einem Stein, einer Baumrinde oder einem Blatt steckt.“

- forschen und entdecken
- experimentieren
- tägliche Aufenthalte in der Natur
- Tiere und Pflanzen kennenlernen
- Wetter und Jahreszeiten erleben
- Natur auch als Nahrungsquelle erleben (lernen, was wächst)
- Naturerfahrungen sammeln
- Spaziergänge in der Umgebung
- sorgsamer und verantwortungsvoller Umgang mit der Natur (Mülltrennung, liebevoller Umgang mit Tieren und Insekten...)
- Umgang und Pflege unseres „Krippen-Hasen“ und Spaziergänge mit unserem „Krippen-Hund“

4.2.3. Gesundheit und Bewegung

„Es gibt keine vernünftige Erziehung, als Vorbild zu sein“ Albert Einstein

- tägliche Bewegungsangebote (innen und draußen)
- Spaziergänge
- spielen und bewegen in unserem Außengelände
- Gleichgewichtssinn erproben
- gesunde und ausgewogene Ernährung mit täglich frischem Bio Obst und Gemüse, gemeinsames vollwertiges und ausgewogenes selbst zubereitetes Frühstück und Mittagessen
- Teilnahme an der Landesinitiative BeKi (Bewusste Kinderernährung) und am Schulfruchtprogramm
- Unsere Krippe wurde im Mai 2016 zu einer BeKi - Krippe zertifiziert!
- Seit Oktober 2018 nehmen wir teil an dem Programm „Komm mit in das gesunde Boot“. Einmal wöchentlich findet eine gezielte Bewegungsstunde statt.

„Bewegung ist das Tor zum Lernen“

Kinder brauchen viel Bewegung und intensive Erfahrungen mit allen Sinnen.

Durch **Bewegung** lernt das Kind seinen Körper wahrzunehmen, einzuschätzen und seine Signale zu beachten. Dabei erlebt das Kind die unterschiedlichsten Körpererfahrung z.B. leistungsstark, leistungsschwach usw.

Auf diesem Fundament können sich grundlegende Fähigkeiten wie Gleichgewicht, Eigenwahrnehmung, ein klares Körperschema, Raumorientierung, grob - und feinmotorische Bewegungskoordination und die Integration der Sinne entwickeln.

Konzentration, Leistungsfähigkeit, Motivation, Ausdauer, Kreativität, emotionale und soziale Intelligenz bauen darauf auf.

Zur Bewegung gehört auch Entspannung:

Hierfür setzen wir Entspannungsspiele und -geschichten, Musik und Massagen ein und vermitteln damit den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit und des Wohlfühlens.

Gesundheit ist wichtig für Körper, Geist und Seele. Dazu gehört, dass die Kinder sich wohlfühlen, eine angenehme Atmosphäre herrscht und die Kinder ihren Bedürfnissen nachgehen können. Ebenso benötigen sie ausgewogenes Essen und Trinken. Sie müssen ihren natürlichen Bewegungsdrang erleben dürfen und tagtäglich die Natur erfahren.

Wir sehen die **Ernährungsbildung** nicht nur in einzelnen Aktivitäten, sondern sehen sie als dauerhaftes Vorhaben und als Lebens- bzw. Kippeneinstellung. Die Kinder erleben jeden Tag die Zubereitung von Frühstück und Mittagessen, da wir es mit den Kindern vor- und zubereiten, verschiedene Angebote zum Thema Essen und Nahrungsmittel werden angeboten, die Kinder werden in die Essensabläufe wie Tisch decken und abräumen einbezogen....

Bei den **gemeinsamen Mahlzeiten** erleben die Kinder Freude am Essen, lernen neue Lebensmittel, Rituale und Regeln kennen und erfahren, was Helfen und Rücksicht nehmen bedeuten. Wir haben uns bewusst dafür entschieden das Frühstück und das Mittagessen selbst herzustellen, da wir die Kinder im Ernährungsbereich bilden möchten, sie mit einbeziehen wollen und das Essen frisch und ausgewogen anbieten möchten. Unsere Speisepläne können Sie auf unserer Homepage anschauen.

4.2.4. Mit allen Sinnen wahrnehmen

- Erfahrungen mit Naturmaterialien wie Sand, Wasser, Matsch, Steine, ...
- die Natur bewusst wahrnehmen und entdecken
- ganzheitliches wahrnehmen über alle Sinneskanäle (fühlen, riechen, schmecken, tasten, hören, sprechen, sehen)
- begreifen lernen über be- greifen
- die sinnliche Entwicklung fördert gleichzeitig die kognitive Entwicklung

*„Nur durch das Tor der Sinne zieht die Welt in das Gemüt des Menschen ein.“
(Maria Montessori)*

4.2.5. Freispiel

„ Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“ von Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782-1852)

Mit dem Freispiel schaffen die Kinder sich ihre Spiele selbst. Sie entscheiden mit wem, womit, wie, wo und wie lange sie spielen. Das Kind wird freiwillig und ohne Ergebniszwang tätig.

Kinder verfolgen ihre eigenen Ideen und Absichten im Spiel.

Sie sind schöpferisch tätig in und mit der Umwelt. Sie spielen alleine, zu zweit oder in der Gruppe. Sie üben erste Rollenspiele durch Puppenspiel, Sandspiel oder Bauspiel.

Durch das Spielen erlernt das Kind z.B. Konzentration, Körperwahrnehmung, Ausdauer, Zielorientierung, Erfassen von Spielstrukturen, Verarbeiten durch Nachahmen von Erlebtem, sich mitzuteilen und Konflikte zu lösen. Das Kind erwirbt sich Eigenständigkeit und Fertigkeiten und sammelt Erfahrungen, ...

Das Freispiel signalisiert den Betreuerinnen durch Beobachten der Spielsituation weitere Entwicklungsbedürfnisse der Kinder und gibt Impulse für Angebote.

Das Spiel ist der Beruf der Kinder!

Alles, was wir dem Kind lernen, kann es nicht mehr selbst lernen (Piaget).

4.3. Weitere Ziele und deren Umsetzung

Neben dem situationsorientierten Ansatz und der Reggio Pädagogik legen wir besonderen Wert auf die Förderung folgender Fähigkeiten, Kenntnisse und Eigenschaften:

Grob- und Feinmotorik

Sich seines Körpers bewusst sein, dient der Entwicklung eines guten Selbstbewusstseins und der schulischen Lernfähigkeit eines Kindes. Wir fördern dies durch

- Bewegung im Freien, in der Gruppe oder beim Turnen
- Immer wieder entwickeln wir neue Aktions- Tabletts
- Basteln und Werken, schneiden üben, kleben, fädeln, malen, modellieren,...
- Spielen mit Bausteinen, Steckspielen, Puzzlen, Koordinationsmaterial, Sinnes - und Wahrnehmungsmaterial und durch Fingerspiele

Sprache

Sprache ist das größte Ausdrucks- und Kommunikationsmittel zwischen Menschen. Die Kinder lernen ständig neue Bezeichnungen für konkrete und abstrakte Dinge. Sie erweitern dadurch ihren passiven wie aktiven Wortschatz.

Sprachförderung findet im gesamten Alltag der Kleinkindgruppe statt, z.B.:

- während des Kontaktes der Kinder untereinander und mit den Mitarbeiterinnen,

- bei jedem Gespräch und wenn Bedürfnisse und Empfindungen mitgeteilt werden.

- Während der Angebote durch

- Zuhören, Lieder hören und singen, Reime, Fingerspiele, Rollenspiele, Singspiele, Geschichten
- Erzählen (von Erlebtem, Gesehenem, Gehörtem)
- Bilderbücher (vorlesen, betrachten, erzählen und wiedergeben)
- Rollenspiele, Geschichten erzählen mit Handpuppen
- Morgenkreis
- durch Musik, Lieder, Rhythmus

Selbständigkeit und lebenspraktische Fertigkeiten

„Hilf mir, es allein zu tun.“ Maria Montessori (1870-1952)

In keiner anderen Lebensphase lernt der Mensch in wenigen Jahren so viele Dinge gleichzeitig. Das Gefühl für den eigenen Körper und das Erkennen der Bedürfnisse ist Grundvoraussetzung für die ersten Schritte in die Selbständigkeit.

Kinder lernen in dieser Zeit auch, Gefahren zu erkennen und richtig einzuschätzen.

Wir fördern die altersgemäße Selbstständigkeit der Kinder durch viele Übungen des praktischen, täglichen Lebens und geben den Kindern die notwendige Unterstützung dazu.

„Lernen durch Tun“ ist unser Motto.

Dies geschieht z.B. durch Körperpflege, wie Hände waschen und abtrocknen, Toilettenbenutzung, An und Ausziehen, alleine Essen, Tisch decken und abräumen, Tisch abwischen, einkaufen, aufräumen,..

Ich-Kompetenz

Kinder entdecken sich in den ersten Lebensjahren als eigenständige Persönlichkeit, als Individuum mit all seinen Unterschieden und Gemeinsamkeiten mit anderen Menschen.

Dazu gehört das Wahrnehmen von Emotionen, Stimmungen und dem eigenen Rhythmus. Kinder entwickeln Eigenmotivation, Selbstständigkeit, Selbstverantwortung, Selbstbehauptung, Selbstbewusstsein, und Selbstwertgefühl. Sie eignen sich Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz und Mut an.

Sie lernen erste Grenzen kennen, Werte und Regeln zu akzeptieren, z.B. das Eigentum anderer zu respektieren.

Dies lernen sie vor allem im Freispiel, beim täglichen Auseinandersetzen in der Gruppe. Sie erleben sich selbst in einem Konflikt und versuchen dann eigenständige Lösungswege zu finden.

Soziale Kompetenz

Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen. Die Kinder lernen täglich im Umgang voneinander. Die Kleinen lernen von den Großen. Aber auch wir sind den Kindern ein Vorbild im Umgang miteinander. Wir achten auf unsere Gestik und Sprache.

Soziale Kontakte finden im gesamten Alltag der Kleinkindgruppe statt. Wir vermitteln Werte und Normen. Wir achten auf Respekt, Achtung, Toleranz und Akzeptanz untereinander. Grundvoraussetzungen für soziales Verhalten sind für uns Ehrlichkeit und Offenheit. Unsere Kinder entwickeln Kontakt-, Gesprächs- und Konfliktfähigkeit, sie lernen sich durchzusetzen und anzupassen. Sie entdecken Eigeninitiative, Entscheidungsfähigkeit und -freiheit.

Wir fördern Gemeinschaftsgefühl, Hilfe und Rücksichtnahme, soziale Verantwortung, Mitsprache und Mitbestimmung.

Wir beobachten bei den Kindern gezielt das Verhalten in der Gruppe, ihren jeweiligen Status und ihre Rolle, ihre Einzelbeziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen. In kritischen Situationen greifen wir ein.

Gruppenprozesse fördern wir gezielt, z. B. durch Gespräche, gemeinsame Tätigkeiten u. Aktivitäten, um voneinander zu lernen.

Religion und ethische Werte

Wir sind eine überkonfessionelle Kleinkindgruppe. In unserer Einrichtung werden Kinder aller Glaubensrichtungen gemeinsam betreut und gefördert.

Wir fördern das „Offen sein für eine interkulturelle Lebensgemeinschaft“. Wir vermitteln folglich keine gezielte Religionspädagogik. Dennoch beziehen wir religiöse Feste wie z.B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern etc. in unsere Arbeit mit ein, da sie zur Lebensumwelt der Kinder gehören.

Toleranz und Akzeptanz statt Ausgrenzung - das ist die wichtigste Orientierung in unserer Arbeit.

5. Unser Bild vom Kind

Jeder Mensch gilt für uns in seiner Person als einmalig und unverwechselbar.
Er hat eine Würde, unabhängig von seinen Fähigkeiten und Leistungen, seiner Herkunft und seiner gesellschaftlichen Position, seiner Nationalität, Weltanschauung und Religion.
Wir sehen den Menschen als Persönlichkeit mit individuellem Lebensweg und begegnen ihm mit Respekt und Toleranz.

„Der ist reich
und der ist arm-
das sollt es gar nicht geben,
denn Kinder sind doch alle gleich,
geboren, um zu leben.

Der ist dumm
und der gescheit -
das ist kein Argument,
denn jedes Kind
hat ganz bestimmt
für irgendwas Talent.

Der ist gut
und der ist schlecht,
da können wir nur lachen,
denn jedes Kind in diesem Land,
wird Gutes
und wird Schlechtes machen.

Der ist bös
und der ist brav -
wie manche Leute meinen,
doch alle Kinder dieser Welt,
sind brav und bös in einem.“

Artur Troppmann

6. Übergänge gestalten - ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Das zweite Lebensumfeld: Die Kinderkrippe

Der Eintritt in die Kinderkrippe ist für alle Kinder der erste Schritt aus dem familiären Umfeld heraus. Wir wissen, dass die Trennungssituation für Eltern und Kinder immer eine individuelle und meist sehr stressbeladene Situation ist und verstehen dies.

Für jedes Kind erfolgt eine Eingangsanalyse bezüglich des Entwicklungsstandes, ein Aufnahmegespräch mit den erziehungsberechtigten Personen, das Erstellen eines Entwicklungsprofils und das gemeinsame Festlegen der individuellen Förderung des Kindes. Das Aufnahmegespräch dient einerseits dazu, um offene Fragen zu klären, andererseits soll es uns Aufschluss geben über die Persönlichkeit des Kindes. Dazu gehören z.B. feste Gewohnheiten und Rituale von zu Hause, Vorlieben, der Tagesrhythmus, sowie Schlafens- und Essensgewohnheiten.

Jedes Kind ist anders. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Eingewöhnungsphase ca. zwei Wochen beansprucht. Die ersten Tage sind für die Kinder besonders wichtig, um von Anfang an eine positive Einstellung zu den „Kleinen Strolchen“ zu bekommen. Ein Elternteil sollte beim Kind bleiben. Wichtig ist, dass sich eine Bezugsperson in den ersten Wochen ungestört Zeit nimmt, damit man nicht unter Druck steht und dieses negative Gefühl unbewusst auf das Kind überträgt.

Die Aufenthaltszeit ohne Eltern wird in Absprache mit der Erzieherin im Laufe der Zeit verlängert.

Für uns ist wichtig: Eltern, vor allem Mütter erleben in der Eingewöhnungsphase, dass sie ihre Verantwortung für die Kinder nicht abgeben müssen, sondern dass wir Zeit begrenzt Aufgaben übernehmen.

Die Beziehung Erzieherin - Kind ist eine Erfahrungserweiterung, keine Konkurrenz zu den Eltern.

Nach der Eingewöhnungszeit weiß das Kind, dass der Besuch in der Kinderkrippe keine kurze Episode in seinem Leben ist, sondern es gehört nun zu seinem Alltag, nun gemeinschaftlich mit anderen Kindern den Vormittag zu erleben.

Es erfährt täglich, dass es bei den „Kleinen Strolchen“ willkommen ist.

Es hat Freunde gefunden oder erste Kontakte zu Kindern geknüpft. Es hat Spielangebote entdeckt, die Spaß machen und es hat eine Beziehung zu mindestens einer Person des Teams gefunden, die die Eingewöhnungsphase mit dem Kind intensiv gestaltet hat.

6.1. Eingewöhnungszeit

Unser Eingewöhnungsmodell findet nach dem Berliner Konzept statt.

- Beschreibung der ersten drei Tage :

Die Bezugsperson kommt mit dem Kind zur gleichen Zeit in die Einrichtung und bleibt 1-2 Stunden. Danach gehen beide zusammen nach Hause.

Für die Bezugsperson ist wichtig, dass sie sich eher passiv verhält; das Kind nicht drängt, sich von ihr zu entfernen und dass sie sich nicht mit anderen Dingen beschäftigt (nicht telefonieren oder lesen) der Blickkontakt zum Kind ist wichtig; die Bezugsperson spielt nie mit dem Kind oder mit anderen Kindern

- Die Bezugserzieherin verhält sich beobachtend, um individuell und gezielt auf das Kind eingehen zu können
- **In den ersten drei Tagen wird kein Trennungsversuch unternommen**
- Das Kind darf ein Wunsch- Kuscheltier mit nach Hause nehmen, dadurch wird zuhause und Krippe miteinander verbunden
- Entscheidend ist: Erst wenn auch die Eltern das notwendige Vertrauen in die Kinderkrippe und in die Arbeit der kleinen Strolche gefunden haben und alle Unsicherheiten beseitigt worden sind, kann es dem Kind gelingen, eine positive Beziehung zu der Bezugserzieherin zu entwickeln.

- Ab dem 4. Tag:

Bezugserzieherin entscheidet anhand des Verhaltens des Kindes über eine kürzere oder längere Eingewöhnungszeit und teilt dies der Bezugsperson begründet mit.

Bezugsperson bereitet das Kind auf die Trennung vor. Bezugsperson kommt mit dem Kind, bleibt kurz und **verabschiedet sich vom Kind** und verlässt den Raum und geht nach unten in das Büro bzw. Elternzimmer.

Bezugsperson kommt nur, wenn die Erzieherin sie holt (ca. nach 30 - 60 min)

Wenn das Kind andauernd schreit und verstört ist, wird der Trennungsversuch sofort abgebrochen. Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden. Bis dahin wird wie in den ersten drei Tagen eingewöhnt.

Wenn die Bezugsperson nach erfolgreicher Trennung, nach ca. 30 - 60 min, kommt, geht sie mit dem Kind nach Hause.

Für das Kind ist wichtig, dass es immer dasselbe Ritual hat:

- Bezugsperson kommt mit Kind
- Bezugsperson geht
- Kind spielt
- beide gehen zusammen nach Hause

So lernt das Kind, dass es sehr verlässlich wieder abgeholt wird. Das gibt ihm Sicherheit und Vertrauen und stärkt es, in seinem Umfeld selbstständig aktiv zu werden.

- **Wichtig für alle Beteiligten: Montags findet kein Trennungsversuch statt.**
- Wenn das Kind Kontakt zur Bezugserzieherin und den anderen Kindern aufnimmt, sich von der Erzieherin tröstet lässt und mit Qualität spielt, kann die Eingewöhnungszeit verkürzt werden bzw. die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden.
- Bei der Schlussphase (nach ca. 1-3 Wochen) hält sich die Bezugsperson nicht mehr in der Krippe auf, ist aber jederzeit erreichbar.

- Wenn das Kind nur 2-3 Tage in die Krippe kommt, findet während der ersten 2 Wochen die Eingewöhnung an 5 Tagen statt, in der dritten Woche kommt das Kind 4 Tage, in der 4. Woche 3 Tage, in der 5. Woche 2 Tage. Danach kommt es wie angemeldet

7. Qualitätssicherung

Diese **Konzeption** wird ständig auf ihre Aktualität geprüft, weiterentwickelt, verändert und ergänzt. Neue pädagogische Erkenntnisse, Qualitätsentwicklungen, personelle Veränderungen im Team und geänderte Rahmenbedingungen fließen dabei ein.

Um unsere Standards weiter zu verbessern, besuchen die Mitarbeiterinnen **Fortbildungen für Kleinkinder**.

Eine ständige Reflektion und Überprüfung der pädagogischen Arbeit wird durch regelmäßige Teamarbeit gewährleistet.

Außerdem sehen wir die Beobachtung der Kinder als pädagogische Grundhaltung an. Wir beobachten 1-2 Kinder am Tag gezielt und versuchen, das Anliegen und die Botschaft der Kinder zu verstehen.

Einmal im Jahr führen wir eine **Elternbefragung** durch. Dies ist wichtig, um eine professionelle Arbeit leisten zu können und die Qualität zu sichern.

Des Weiteren gibt es regelmäßige **Arbeitskreise**, bestehend aus Vorstand und Erzieherpersonal.

Wir nehmen teil an der BeKi Zertifizierung (bewusste Kinderernährung) und sind im Mai 2016 zertifiziert worden.

Da bei unserer pädagogischen Arbeit die Ernährungserziehung eine sehr große Rolle spielt, möchten wir dies auch nach außen zeigen. BeKi ermöglicht den Erzieherinnen durch geschulte BeKi- Fachfrauen im Ernährungsbereich fortgebildet zu werden und überprüft unsere Kinderkrippe regelmäßig, ob wir die Vorgaben zu einer bewussten Kinderernährung einhalten. Es werden z.B. die Speisepläne überprüft, die Essenssituation, die Atmosphäre beim Essen, die Hygienevorgaben usw.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

8.1. Ziele der Elternarbeit

Wir sind Partner der Eltern bei der Förderung, Bildung und Erziehung der Kinder. Deshalb legen wir Wert auf einen intensiven Informationsaustausch. Gerade Kleinstkindern haben noch wenige Möglichkeiten zur verbalen Kommunikation und brauchen Eltern und Erzieher als Sprachrohr. Deshalb ist der gemeinsame Austausch von enormer Wichtigkeit.

Ziel ist, gemeinsam mit den Eltern die physischen, kognitiven, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen bei den Kindern zu fördern.

Die tägliche Transparenz der pädagogischen und pflegerischen Arbeit schafft das Vertrauensverhältnis zu den Eltern, aus dem die Kinder für ihre Entwicklung profitieren.

Außerdem ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher eine wichtige Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung des Kindes.

Eine gelungene Erziehungspartnerschaft ist geprägt von gegenseitigem Verständnis, Offenheit, Vertrauen, Toleranz, Akzeptanz, Kontaktfreude, Veränderungen und Kommunikation.

8.2. Elterninformationen

Um unsere Arbeit transparent zu machen, gibt es schriftliche Informationen unserer pädagogischen Arbeit und Ereignisse im Gruppenalltag, u.a. an der Elternpinnwand oder als Elternbrief.

Die Eltern können Einblicke in den Gruppenalltag, anhand von immer wieder neuen Fotos, an der Fotowand oder auf der Homepage, erhalten.

Elterninformationen werden auf verschiedenen Wegen weitergegeben:

- über „Tag der offenen Tür“
- über unsere Info - Pinnwand und unseren Wochenrückblick
- anhand von Briefen
- über persönliche Gespräche
- über Eltern- und Bastelabende, Hauptversammlung, Eltern- Kind - Nachmitten
- über Feste

8.3. Elterngespräche

Entsteht ein Konflikt mit den Eltern oder einem Elternteil, so wird ein Gesprächstermin vereinbart, um diese Auseinandersetzung nicht zwischen „Tür und Angel“ und womöglich im Beisein des Kindes auszutragen.

Beide Seiten haben bis zu dem vereinbarten Termin die Gelegenheit, sich sachlich auf das Gespräch vorzubereiten. Wir versuchen, den Kern der Beschwerde zu ergründen und bemühen uns, gemeinsam Lösungswege zu finden.

Sollte das Gespräch für einen Konfliktpartner unbefriedigend enden, wird ein erneuter Termin festgelegt und evtl. die Hilfe von Fachleuten in Anspruch genommen.

Außerdem haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, bei auftretenden Fragen oder aus aktuellen Anlässen und Problemen, einen Gesprächstermin mit der Bezugserzieherin zu vereinbaren. Anderseits kommen die Erzieherinnen bei einem aktuellen Gesprächsbedarf auf die Eltern zu.

Einmal im Jahr wird ein fester Termin für ein Entwicklungsgespräch vereinbart.

8.4. Elternabende/ Elternbefragung

In der Regel finden zwei Elternabende im Jahr statt. Einer davon ist die Hauptversammlung, die im ersten Quartal stattfindet und an der alle Vereinsmitglieder teilnehmen und sich kennen lernen können. Es wird das vergangene Jahr reflektiert und erörtert, Änderungen besprochen und beschlossen. Jedes Jahr, einige Zeit vor der Hauptversammlung, findet eine anonyme Elternbefragung statt. Die Feedback - Bögen werden vom Team ausgewertet und gemeinsam mit dem Vorstand selbtkritisch bearbeitet. Dies bedeutet, dass angesprochene Punkte, Ratschläge und Hinweise bearbeitet und daraus Konsequenzen für die zukünftige Arbeit gezogen werden. Die Auswertung der Fragebögen dient zur Erhaltung und zur Verbesserung des Qualitätsstandards. Das Ergebnis wird bei der Hauptversammlung besprochen und die Mitglieder überlegen, wie man einzelne Vorschläge verwirklichen kann.

Die jährliche, anonyme Befragung ist eine konstruktive Reflexion pädagogischer, pflegerischer und hauswirtschaftlicher Arbeit mit den Kindern und den Eltern.

Außerdem wird einmal im Jahr ein Themenelternabend geplant. Dazu kann eine professionelle Fachkraft, z.B. eine Psychologin, ein Arzt, unsere BeKi Fachfrau, etc. eingeladen werden.

9. Öffnung nach Außen

9.1. Vernetzung und Zusammenarbeit auf fachlicher Ebene

Wir sind Teil eines funktionierenden Netzwerkes professioneller Beratungsangebote und sozialer Einrichtungen. Dieses Netzwerk nutzen wir zum Wohle unserer Kinder und deren Eltern.

Netzwerkarbeit

Bei Bedarf arbeiten wir eng und vertrauensvoll mit pädagogischen Fachdiensten, Behörden, Erziehungsberatung, Frühförderstellen, Fachberatung, berufsbildende Schulen (Absolvierung von Praktika in der Krippe) und anderen Institutionen zusammen.

Außerdem ist uns die Zusammenarbeit mit dem Gemeindekindergarten Hattenhofen sehr wichtig.

9.2. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kinderkrippe nimmt einen wichtigen Platz in der sozialen Infrastruktur unserer Gesellschaft ein und steht somit im öffentlichen Leben.

Wir leisten professionelle, pädagogische Arbeit und zeigen dies in der Öffentlichkeit.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit trägt dazu bei, die Wahrnehmung unserer Arbeit in der Gemeinde und darüber hinaus zu verbessern, unsere Arbeit transparent zu gestalten, zu informieren und über uns zu berichten.

Die wichtigste Zielgruppe unserer Öffentlichkeitsarbeit sind die Eltern und das Einbeziehen der Geschwister und Großeltern.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört für uns auch:

- Diese Konzeption
- Elternbriefe und Aushänge
- Elternabende - auch Informationsabende mit Fachthemen und Referenten
- Pressearbeit, Besuche bei anderen Institutionen
- Öffnung der Kinderkrippe für eine breite Öffentlichkeit. Dies erreichen wir durch Feste, „Tag der Offenen Tür“, Gesundheitstag

Unsere Homepage: www.kleinstrolche-hattenhofen.de

10. Quellenverzeichnis

- Konzeptionen verschiedener Kinderkrippen, Kleinkindgruppen und Kindergärten
- Richtlinien zur Förderung der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kinderkrippen
- Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Zitate von u.a. Maria Montessori, Goethe, aus dem Bildungsplan...
- Handbuch „Kinder in den ersten drei Lebensjahren“ von Becker-Stoll, Niesel,
- Praxisbuch „Krippenarbeit“ von Antje Bostelmann
- „Ohne Eltern geht es nicht“ von Hans- Joachim Laewen, Beate Andres
- „Baby Jahre“ von Remo H. Largo
- „Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik“ von Sabine Hirler
- „Künstler, Forscher und Konstrukteure“ von Hans- Joachim Laewen und Beate Andres
- Informationen und Tipps zur Konzeptionerstellung des KVJS
- Zeitschrift: „Kinder unter 3 in Kita & Krippe“ von Verlag PRO KITA
- „Laßt mir Zeit“ von Emmi Pikler
- Zeitschrift „Musik, Spiel und Tanz“ von Schott